

Guter Unterricht am BBZ Biel-Bienne

Die folgenden Indikatoren wurden im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprojektes „GUTER UNTERRICHT“ von den Lehrpersonen BBZ Biel-Bienne gemeinsam entwickelt und in ihrem Unterricht ausprobiert. Die Teilkriterien dazu stammen aus dem Werk von Hilbert Meyer¹. Ab 1. August 2006 bestimmen vorliegende Teilkriterien und Indikatoren den Unterricht im BBZ Biel-Bienne. Sie dienen den Lehrpersonen und den Lernenden als pädagogische Richtschnur im guten Unterricht.

| Teilkriterium | Indikatoren (konkrete, beobachtbare Merkmale des Unterrichts) |
|---|---|
| <p>Klare Strukturierung</p> <p>Der Unterricht ist klar strukturiert und hat einen roten Faden.</p> | <ul style="list-style-type: none"> Die einzelnen Unterrichtsschritte sind klar markiert. Die Lernenden kennen und verstehen die Lernziele. Die vorgegebenen Ziele werden am Ende des Unterrichts überprüft. Die Lehrpersonen drücken sich verständlich aus. Die Rollen aller Beteiligten sind klar festgelegt. |
| <p>Hoher Anteil echter Lernzeit</p> <p>Die Zeit im Unterricht wird für das Erreichen der Ziele verwendet.</p> | <ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden sind aktiv bei der Sache. Abmachungen werden von beiden Seiten eingehalten. Alle halten die Unterrichtszeiten ein. Alle Beteiligten halten bei Unterrichtsbeginn das benötigte Material bereit. Störungen werden möglichst ausserhalb der Unterrichtszeit behoben. |
| <p>Lernförderliches Klima</p> <p>Wir gestalten ein positives Lernumfeld durch Regeln und Rituale.</p> | <ul style="list-style-type: none"> Wir respektieren uns gegenseitig als Persönlichkeiten mit unseren Stärken und Schwächen. Die Lehrperson stellt zusammen mit den Lernenden Regeln auf und setzt diese durch. Wir achten auf eine angstfreie Atmosphäre, in dem unsere Handlungen und unsere Beurteilungen für die Lernenden verständlich und nachvollziehbar sind. Wir führen gemeinsame Anlässe durch. Es gibt keine Bevorzugungen. |
| <p>Sinnstiftendes Kommunizieren</p> <p>Durch die gemeinsame Kommunikation erhält der Lehr- und Lernprozess für die Lernenden eine persönliche Bedeutung.</p> | <ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden arbeiten und üben selbstständig, ohne Kontrolle, Druck und Ermahnungen. Die Lernenden stellen kritische und weiterführende Fragen zum Thema. Die Lernenden fragen nach zusätzlichen Informationen, Material, Übungen und Beispielen. Die Lernenden beleben den Unterricht mit Beispielen aus ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld. Die Lernenden engagieren sich auch in ihrer Freizeit für Schulthemen. |
| <p>Inhaltliche Klarheit</p> <p>Aufgabenstellung, thematischer Gang des Unterrichts und Ergebnisse sind klar und verbindlich gestaltet.</p> | <ul style="list-style-type: none"> Es besteht ein klares Drehbuch oder eine Unterrichtsplanung für den durchzuführenden Unterricht. Der Unterrichtseinstieg ist vorbereitet und geplant. Medien und Unterrichtsmethode sind den Lernenden und dem Lerninhalt angepasst. Der Unterrichtsstoff wird regelmässig zusammengefasst. |

¹ Was ist guter Unterricht? Hilbert Meyer, Cornelsen

| | |
|--|--|
| <p>Methodenvielfalt</p> <p>Der Methodenvielfalt im Unterricht wird besondere Beachtung geschenkt.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Im Unterricht werden Lehrgänge, Projekte und offene Lernsituationen ausgewogen eingesetzt. • Es kommen verschiedenartige Sozialformen zur Anwendung: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Arbeit im Plenum. • Es werden verschiedene Methoden angewendet • Es werden verschiedene Vermittlungsformen verwendet: Problemlösen, Erzählen, Darbieten, Lehrgespräch, etc. • Kooperative Lernformen werden eingesetzt. |
| <p>Individuelles Fördern</p> <p>Durch geeignete Massnahmen erhält jeder Lernende die Chance, sein Potenzial weiterzuentwickeln.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben und kommen gut voran. • Lernende mit Gesundheitsproblemen erhalten ein ihren Möglichkeiten angepasstes Arbeitspensum. • Die Lernenden evaluieren und analysieren ihre Arbeit mit geeigneten Mitteln (Selbstevaluation). • Lernende und Lehrpersonen erarbeiten gemeinsam „Spielregeln“ zum selbständigen Lernen. • Die Lernenden nehmen Rücksicht auf unterschiedliche Leistungsvermögen und unterstützen einander. • Schüler/innen mit Lernschwierigkeiten erhalten zusätzliche Hilfen. |
| <p>Intelligentes Üben</p> <p>Übungsphasen sind ausreichend vorhanden. Sie sind dem aktuellen Wissensstand angepasst, vielfältig gestaltet und werden durch geeignete Hilfen unterstützt.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Eine angenehme und ruhige Arbeitsatmosphäre ermöglicht konzentriertes Üben. • Die Lernenden haben verstanden, was sie üben sollen. Wenn etwas unklar ist, wenden Sie sich an Mitschüler/innen oder an die Lehrperson. • Der Lehrperson beobachtet die Übenden und geben, wo dies notwendig ist, fachliche Hilfestellung. • Die Aufgaben sind dem Niveau der Lernenden angepasst. • Das Übungsziel ist anspruchsvoll, aber erreichbar. • Die Übungsangebote berücksichtigen verschiedene Lerntypen: visuelle, auditive, sensitive. • Es werden verschiedene Übungsformen und verschiedene Hilfsmittel eingesetzt. |
| <p>Transparente Leistungserwartungen</p> <p>Leistungserwartungen sind transparent, dem Lernstand angemessen und geben Rückmeldungen zum Lernfortschritt.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrperson bespricht ihre Leistungserwartungen mit den Lernenden. • Prüfungen und Tests werden vorher angekündigt. • Leistungsbewertungen sind nachvollziehbar. • Die Leistungsrückmeldungen erfolgen zügig und nach Möglichkeit oder auf Wunsch differenziert. • Die Lernenden können bei Unklarheiten Rückfragen stellen. • Verschiedene Formen der Leistungskontrollen werden eingesetzt. |
| <p>Klassenzimmer - Lernumgebung</p> <p>Eine gute funktionale Ordnung, brauchbares und bereitgestelltes Lernmaterial sowie eine kreative Raumgestaltung fördern das erfolgreiche Arbeiten.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Materialien für den Unterricht sind bereitgestellt. • Alle tragen zur Ordnung in den Räumen bei. • Die Räume machen beim Betreten einen gepflegten Eindruck. • Klassenzimmer widerspiegeln die gesellschaftliche Vielfalt: Poster aus Kunst, Musik, Sport etc. • Lernende gestalten die Unterrichtsräume. |